

## Fazit Studientag

Der Studientag "Gott: Person/en oder Energie/n?" verband den Streit um göttliche Energien zwischen Palamas und Akindynos in der Orthodoxen Kirche des 14. Jahrhunderts mit den heutigen Fragen, ob das Reden von einem personalen Gott noch zeitgemäss ist. Das Stimmungsbild am Beginn des Studientags mittels Klebepunkten zeigte eine grosse Plausibilität von eher energetischen und eine Skepsis gegenüber personalen Gottesbildern. Dass es sich nicht um ein Entweder-Oder handelt, zeigten schon die Fachreferate am Vormittag.

Die Schlussdiskussion nach den Workshops bestätigte dies. Erstaunlich viel war dabei von personalen Gottesbildern die Rede. Ein Verzicht auf diese scheint einen (zu) hohen Preis zu haben. Gleichzeitig ist die Sehnsucht nach energetischen Gottesbildern eine Problemanzeige. Die personale Gottesrede kann zu Verfestigungen führen und unglaubwürdig werden. Energetische Gottesbilder können öffnen und neue Zugänge erschliessen, sie sind möglicherweise erfahrungsnäher und mahnen an, das Geheimnis und die Unverfügbarkeit Gottes zu wahren. In diesem Sinne sind sie mehr als nur eine Problemanzeige. Gemeinsam war den Beteiligten die Suche nach einer Gottesrede, die es ermöglicht, zu Gott in Beziehung zu treten. Gott als „Du“ legt eher personale Gottesbilder nahe, schliesst aber energetische nicht aus. Das Konzept der Resonanz von Hartmut Rosa könnte hier hilfreich sein.

Für die weitere Diskussion scheint mir die Überlegung hilfreich, ob die Frage nach energetischen oder personalen Gottesbildern nicht auch einen Genderaspekt hat und ob sie verbunden ist mit der Bedeutung von Erfahrung und Spiritualität, sowie eher hierarchischen und eher demokratischen Zugängen. Interessant wäre auch die in der Diskussion geäusserte Frage nach dem Verhältnis von energetischen und personalen Gottesbildern in charismatischen Freikirchen.

Der wichtigste Ertrag des Tages scheint mir allerdings die respektvolle und neugierige Gesprächskultur. Im gemeinsamen Suchen nach einer sach- und zeitgemässen Gottesrede war eine grosse Offenheit spürbar und die Bereitschaft, auf andere zu hören.

Bernd Berger